

Arbeitsbereiche
► Abteilung 1
▼ Abteilung 2
▼ Schulinspektion
► Verfahren und Ablauf
► Materialien
► Publikationen
▼ Prüfauftrag BBS
► Evaluation
► Abteilung 3
► Abteilung 4
► SEIS
► Organigramm

Prüfauftrag BBS

Der Fachbereich berufliche Bildung der Abteilung 2 im NLQ bearbeitet zurzeit einen Prüfauftrag des Niedersächsischen Kultusministeriums. Auf dieser Seite finden Sie alle wesentlichen Informationen darüber, wie im Rahmen des Prüfauftrages eine Vor-Ort-Inspektion durchgeführt wird und welche Vorbereitungen erforderlich sind.

Der Prüfauftrag umfasst im Wesentlichen zwei Untersuchungsfragen:

1. Wie kann ein neues Inspektionsverfahren aussehen, das den besonderen Gegebenheiten berufsbildender Schulen gerecht wird?
Zu dieser Frage wurden in einem vorherigen Prüfauftrag Vorschläge vorgelegt, deren Praxistauglichkeit nun überprüft wird („Buch 3“).
2. Welchen Entwicklungsstand hat die Umsetzung des didaktischen Konzeptes der beruflichen Handlungsorientierung in den berufsbildenden Schulen erreicht - insbesondere im Berufsbereich Elektrotechnik?
Zur Bearbeitung dieser Fragestellung sind Untersuchungsinstrumente und -verfahren erarbeitet worden, die auf einem Konzept zur Umsetzung der beruflichen Handlungsorientierung basieren (siehe bHO-Konzept).

Nach Abschluss eines Pretests unter Mitwirkung von drei berufsbildenden Schulen werden nun in ausgewählten berufsbildenden Schulen Inspektionen durchgeführt.

Der wesentliche Unterschied zu dem aus der Erstinspektion bekannten Vorgehen besteht darin, dass die Inspektionen auf exemplarisch ausgewählte Bildungsgänge ausgerichtet sind, d. h. auf die Berufsschule und die einjährige Berufsfachschule im Berufsbereich Elektrotechnik und einem weiteren Berufsbereich.

In ihrer Grundstruktur sind die Inspektionen an dem als gemeinsamer Arbeitsrahmen für die Qualitätsarbeit in berufsbildenden Schulen erlassenen Kernaufgabenmodell orientiert. (EFQM-Ergänzungserlass).

Im Rahmen des Prüfauftrages sind solche Kernaufgaben ausgewählt worden, deren qualitätsfähige Gestaltung für die Fragestellung im Prüfauftrag relevant ist und im Rahmen der Inspektionen in den besuchten Schulen untersucht wird:

B1 Lehrpläne erstellen	S4 Zielvereinbarungen schließen
B2 Materialien und Medien bereitstellen	S5 Verbesserungsprojekte durchführen
B3 Unterricht organisieren	F3 Aufbauorganisation anpassen
B5 Unterricht evaluieren	F5 Unterrichtsqualität verbessern
E1 Gestaltung der Bildungsgänge bewerten	

Ablauf einer Inspektion im Rahmen des Prüfauftrages:

1. **Ankündigungsschreiben vom NLQ** Ca. sechs Wochen vor der Inspektion erhält die Schule die Terminankündigung sowie allgemeine Hinweise zur bevorstehenden Inspektion.
Darin enthalten sind Hinweise zur Organisation und eine Aufstellung der einzureichenden Dokumente. Gegenüber dem bisherigen Inspektionsverfahren werden überwiegend solche Dokumente erwartet, die für die operative Arbeit im Alltag der Schule relevant sind, z. B. Schulprogramm, Organigramm, Aufstellung der Verbesserungsprojekte und Zielvereinbarungen.
Durch einen (zeitlich begrenzten) Zugang zur schuleigenen Internetplattform für das Inspektionsteam kann der Aufwand für das Einreichen der Dokumente deutlich verringert werden.



- Prüfauftrag (PDF)
- bHO-Konzept (PDF)
- SebeiSch 3.04 NEU!!! (ZIP)
- Anschlussworkshop (PDF)

2. **Selbsteinschätzung der Schule** Nachdem eine berufsbildende Schule für eine Inspektion ausgewählt wurde, erhält sie ein EXCEL-Werkzeug zur Selbstbewertung in Schulen (siehe sebeisch.zip), mit dessen Hilfe sie die qualitätsfähige Gestaltung der ausgewählten Kernaufgaben selbst einschätzt und diese Einschätzung dann dem NLQ als Grundlage für die folgenden Vor-Ort-Inspektion zur Verfügung stellt (QF-Bewertung). Das Werkzeug ist so angelegt, dass es die Bewertung aller Kernaufgaben zulässt und damit für eine umfassende Selbstbewertung in berufsbildenden Schulen eingesetzt werden kann.

3. **Festlegung des konkreten Inspektionsverlaufes** Der Schule wird ein Vorschlag für den Ablauf der Inspektion vorgelegt, ggf. werden Veränderungen nach den Wünschen der Schule vorgenommen.
Die Schule lädt in eigener Verantwortung zu folgenden Interviews ein:
 - Schulleitung
 - Lehrkräfte
 - Schülerinnen und Schüler
 - Teamleiter/Teamleiterinnen
 - Schulentwicklungs- oder Steuergruppe
 Die Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmer kommen immer aus den untersuchten Bereichen, d. h. der Elektrotechnik sowie der jeweiligen Vergleichsgruppe.

4. **Ergebnisse der Inspektion** Das Inspektionsteam dokumentiert im Laufe der Vor-Ort-Inspektion die Ergebnisse. Diese Entwurfsfassung des Inspektionsberichtes liegt am letzten Tag der Vor-Ort-Inspektion vor und bleibt in der Schule. Sie enthält Aussagen zu ...
 - der Inspektionsdurchführung (Anzahl der Unterrichtsbesuche, Anzahl untersuchte Curricula etc.),
 - den Unterrichtsbewertungen,
 - den Bewertungen der Curricula (Jahresarbeitspläne, Lernsituationen),
 - den Einschätzungen des Inspektionsteams zu den untersuchten Kernaufgaben (mit Hinweisen auf Stärken, Verbesserungspotenziale, Nachweise und mögliches Anschlusshandeln aus Sicht des Inspektionsteams).

5. **Rückmeldung an die Schulleitung** Das Inspektionsteam erläutert der Schulleitung am Ende der Inspektion die getroffenen Einschätzungen. Die „Vorschläge für mögliches Anschlusshandeln“ werden dabei als mögliche Ansatzpunkte für einen folgenden Anschlussworkshop angesprochen.

6. **Anschlussworkshop** Die Schule hat die Möglichkeit, innerhalb eines Zeitrahmens von drei Wochen nach der Inspektion einen Anschlussworkshop zu beantragen. Die Veranstaltung wird in Abstimmung mit dem verantwortlichen Inspektor von der Schule vorbereitet und kann dazu dienen, aus der Diskussion über die Inspektionsergebnisse konkrete Ansatzpunkte für die Weiterarbeit in der Schule zu entwickeln. Das Inspektionsteam steht im Rahmen des Workshops für Nachfragen und Diskussion der Inspektionsergebnisse zur Verfügung, um deren Aufarbeitung und ggf. eine folgende Planung des Anschlusshandelns der Schule zu unterstützen (s. Information zum Anschlussworkshop).

7. **Bericht** Nach einer angemessenen Reflexionszeit von drei Wochen wird der Berichtsentwurf – ggf. nach Einarbeitung erforderlicher Korrekturen – als Endbericht festgesetzt.

Für weitere Auskünfte steht Herr Peter Liegmann gerne zur Verfügung.